

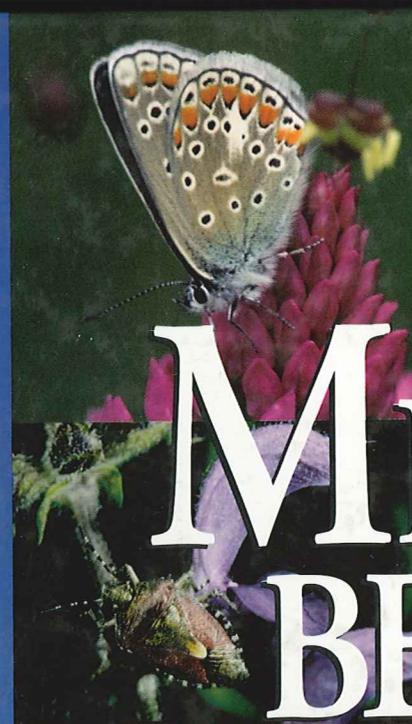


## *Steinzeitsiedlungen, Wallfahrten und Orchideen*

Der Michaelsberg am Übergang zwischen Kraichgau und Hardt – früher wie heute eine weithin sichtbare Landmarke, gekrönt von einer strahlenden Kapelle. Er ist etwas ganz Besonderes, der etwa 270 Meter hohe Hausberg Untergrombachs. Schon die Menschen der vorzeitlichen „Michelsberger Kultur“ nutzten ihn als Siedlungsplatz. Und zweifellos ist dies auch der schönste Aussichtspunkt am Rande der nordbadischen Rheinebene. Neben dem Blick in die Ferne hat der Michaelsberg ein lebendiges Mosaik aus Trockenrasen, Streuobstwiesen, Weinbergen, Feldern, Gärten, „Ödländereien“, Hecken und Böschungen zu bieten, das Ganze eingefasst von prächtigen Laubwäldern. Die überaus artenreiche Flora und Fauna des Michaelsbergs, seine kultische und religiöse Geschichte, die geologischen und geographischen Besonderheiten wie auch der jahrzehntelange Kampf der Naturschützer um den Erhalt der Biotope werden in diesem Band erstmals umfassend behandelt. Zahlreiche Bilder beleuchten den Michaelsberg in all seinen Facetten – von der frühzeitlichen Besiedlung über die traditionsreiche Michaelskapelle bis hin zu seiner farbenprächtigen Pflanzen- und Tierwelt. Das Buch bietet einen fesselnden Blick auf das „Naturschutzzentrum im westlichen Kraichgau“ und läßt den Leser erahnen, was den fast mystischen Reiz des Michaelsbergs seit Menschengedenken ausmacht.

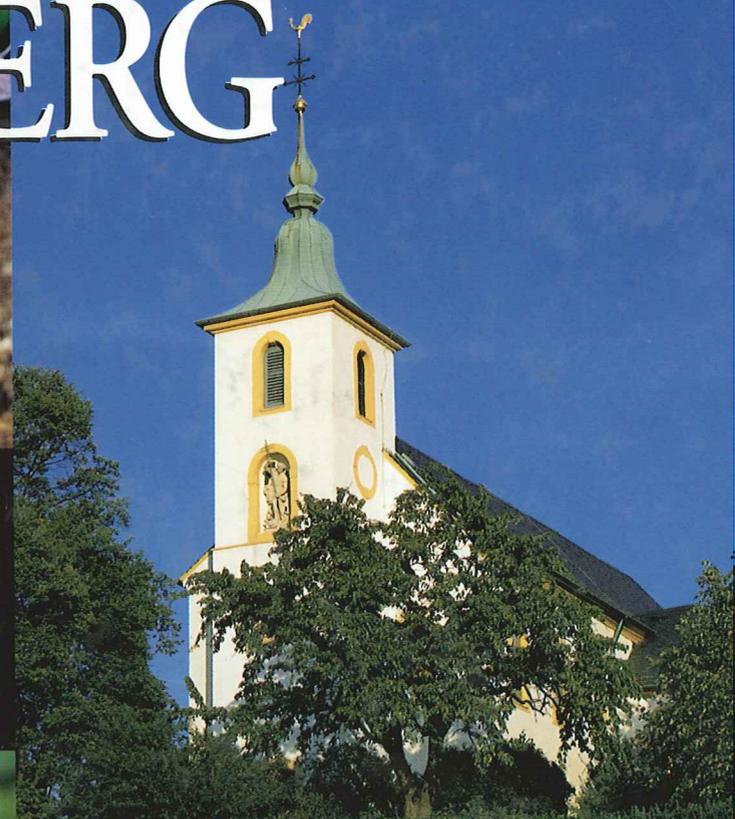
ISBN 3-929366-78-9

Michael Hassler (Hrsg.) **Der Michaelsberg**



Michael Hassler (Hrsg.)

# DER MICHAELS- BERG



Naturkunde und Geschichte  
des Untergrombacher Hausbergs

**LU LNV** verlag regionalkultur

Beihefte zu den Veröffentlichungen  
für Naturschutz und Landschaftspflege  
in Baden-Württemberg  
ISSN 0342-6858

90

*Steinzeitsiedlungen, Wallfahrten und Orchideen*

# Der Michaelsberg

**Naturkunde und Geschichte  
des Untergrombacher Hausbergs**

MICHAEL HASSLER (Hrsg.)

mit Beiträgen von

THOMAS ADAM, MATTHIAS AHRENS, DANIEL BAUMGÄRTNER, ROLF-HEINER BEHRENDTS,  
SILKE DELKER, BERTHOLD HAMBSCH, DIETER HASSLER, UTA HASSLER, KURT METZGER,  
LEIF PÖTZSCH, JOACHIM RHEINHEIMER, KONRAD SCHMIDT, STEFAN SCHUHMACHER,  
BÄRBEL SIEGERIST, KLAUS VOIGT und REINHARD WOLF

Erschienen in der Reihe  
„Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege“  
der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg  
Abt. 2 – Ökologie, Boden- und Naturschutz

Karlsruhe 1998

Beih. Veröff. Naturschutz Landschaftspflege Bad.-Württ.	90	1 – 368	Karlsruhe 1998
--	----	---------	-------------------

Zu beziehen beim: Verlag Regionalkultur, Stettfelder Straße 11, 76698 Ubstadt-Weiher,  
Tel. (07251) 69723, Fax 69450  
oder über den Buchhandel



Mit Unterstützung der Stadt Bruchsal und der  
Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg (Fachdienst Naturschutz)

Die Deutsche Bibliothek – CIP-Einheitsaufnahme

[Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg / Beihefte]  
Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg /  
hrsg. von der Landesanstalt für Umweltschutz Baden-Württemberg. – Ubstadt-Weiher : Verl. Regional-  
kultur.

Früher Schriftenreihe. – Teilw. verl. von der Landesanst. für Umweltschutz Baden-Württemberg,  
Karlsruhe oder von der Landesanst. für Umweltschutz Baden-Württemberg, Karlsruhe und dem Natur-  
schutzbund Deutschland, Landesverb. Baden-Württemberg, Kornwestheim. Teilw. verl. von der Landes-  
anst. für Umweltschutz Baden-Württemberg und der Bezirksstelle für Naturschutz und Landschafts-  
pflege Karlsruhe, Karlsruhe

Reihe Beihefte zu: Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg  
ISSN 0342-6858

90. Der Michaelsberg. - 1998

**Der Michaelsberg** : Steinzeitsiedlungen, Wallfahrten und Orchideen ; Naturkunde und Geschichte des  
Untergrombacher Hausbergs / Michael Hassler (Hrsg.). - Ubstadt-Weiher: Verl. Regionalkultur, 1998  
(Beihefte zu den Veröffentlichungen für Naturschutz und Landschaftspflege in Baden-Württemberg ; 90)  
ISBN 3-929366-78-9

Herstellung: verlag regionalkultur  
Stettfelder Straße 11; 76698 Ubstadt-Weiher

Druck und Repro: Engelhardt & Bauer, Karlsruhe

Bindung: Großbuchbinderei Spinner, Ottersweier

Ubstadt-Weiher 1998

ISBN 3-929366-78-9

ISBN 3-88251-264-4 (LFU)

Alle Rechte, auch die des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe, der Übertra-  
gung in Bildstreifen und der Übersetzung vorbehalten. Die Verfasser sind für den Inhalt ihrer Beiträge  
selbst verantwortlich.

## Vorwort

Er ist etwas ganz Besonderes, der Haus-  
berg der Untergrombacher, der Michaelsberg.  
Und es ist auch etwas ganz Besonderes, wenn  
der Oberbürgermeister der Stadt Bruchsal, zu  
deren Markung dieser sagen- und geschichten-  
umwobene Berg nun politisch und geo-  
graphisch gehört, das Vorwort für ein beson-  
deres Buch schreiben darf, zumal er selbst aus  
Untergrombach stammt.

Zum ersten Mal ist es dank der Initiative  
und der Arbeit des Herausgebers Michael  
Hassler gelungen, ein umfassendes Werk über  
den Michaelsberg zu verfassen. Es ist von  
seinem Ansatz her und seiner Art nach sicher  
von bibliophilem Wert, zumal niemals zuvor  
die geschichtliche, kultische, religiöse, geolo-  
gische, geographische und ökologische Be-  
deutung, die Besonderheiten von Fauna und  
Flora, in einem Buch präsentiert worden sind.  
Die Autoren haben mit fachkundiger Authen-  
tizität ihre Wissensgebiete präsentiert und be-

schrieben, so daß auch jedes Kapitel von be-  
sonderem Informationsgehalt ist.

So bleibt mir kundzutun, daß sich die Stadt  
Bruchsal an der Auflage des Buches maßgeb-  
lich finanziell beteiligt hat. Wir haben dies  
gerne getan, weil wir den Bruchsalern selbst  
und hoffentlich vielen Lesern darüber hinaus  
die „Michelsberger Gesamtkultur“ in ihrer ge-  
samten Dimension erschließen wollen.

Den Autoren und allen, die mitgewirkt ha-  
ben, daß dieses Buch wahr werden konnte,  
danke ich von Herzen. Ein wichtiges Anlie-  
gen unserer Stadtchronik ist damit erfüllt. Es  
ist aber auch ein wichtiger Beitrag zur Stadt-  
politik, die uns aus den vielen beschriebenen  
Gründen verpflichtet, den Michaelsberg zu  
hegen und zu pflegen.

Ein Stück Heimatgeschichte wurde ge-  
schrieben und bereichert noch mehr das My-  
stische, das diesen Berg seit unseren Kindheits-  
tagen umgibt.

Bernd Doll, Oberbürgermeister

## Nehmt Rücksicht auf die Natur!

Die hier beschriebenen Biotope am Michaelsberg sind teilweise als Naturschutzgebiet, teilweise nach dem Biotopschutzgesetz geschützt. Es handelt sich um sehr empfindliche Biotope, besonders bei den Trockenrasen und Magerbiotopen. Betreten kann enormen Schaden verursachen!

Der Michaelsberg ist fast überall durch Erd- und Asphaltwege gut erschlossen, die allen Naturfreunden offenstehen. Sämtliche Raritäten sind von den Wegen aus bequem zu betrachten, ein Betreten der eigentlichen Biotope ist nicht erforderlich. Eine Einzäunung war bisher erfreulicherweise nicht notwendig. Wir bitten daher alle Naturfreunde dringend, die Bestimmungen des Natur-

schutzgesetzes zu beachten, die festen Wege nicht zu verlassen, keine Trampelpfade zu benutzen (oder gar anzulegen), keine Tiere zu stören oder unnötig zu lärmern, keinen Müll abzulagern und schon gar nicht zu lagern oder zu zelten. Diese Beschränkungen sollen aber nicht nur in den Naturschutzgebieten, sondern in allen Biotopen befolgt werden. Für den verantwortungsbewußten Naturfreund sollte dies eine Selbstverständlichkeit sein!

Nur so bleibt gewährleistet, daß der freie Zugang und damit ungestörter Naturgenuß und Erholung auch in Zukunft allen Bürgern offenstehen. Wir tragen alle gemeinsam die Verantwortung für die Natur!

## Inhalt

<b>Vorwort</b> (BERND DOLL) .....	3
<b>Einführung: Natur und Naturschutz am Michaelsberg</b> (REINHARD WOLF) .....	9
<b>1 Fluchtburg, Gutshof, Wallfahrtsort: Der Michaelsberg bei Untergrombach</b> .....	11
Eine Landmarke am Kraichgaurand (DIETER HASSLER) .....	11
<i>Woher kommt der Name? – Ur- und frühgeschichtliche Zeugnisse – Die geschichtliche Zeit – Einiges über die Geologie – Wasser: ein unverzichtbarer Standortfaktor – Der wertvollste Biotop zwischen Mainz und dem Kaiserstuhl – Gründe für die ökologische Vielfalt – Klima und Niederschläge</i>	
Der Michaelsberg: seit Jahrhunderten ein „zentraler Punkt“ (THOMAS ADAM) .....	26
Ein Gang durch die Vielfalt des Michaelsbergs und seiner Umgebung (MICHAEL HASSLER) .....	31
<i>Der Kaiserberg: im Reich der Goldaster – Der Südhang: ein Mosaik aus Steinriegeln, Weinbergen und Obstbäumen – Ein Exkursionsvorschlag zum Kaiserberg – Die Hochfläche: Ackerwildkräuter und Tonscherben – Ein Wander- und Spaziervorschlag zum Südhang – Der Hohlweg am Lärmenfeuer: Refugium für Einwanderer aus den Sanddünen – Die Steinbrüche im Rummeler: ein Paradies für Vögel – Der Hinterberg: Buchenwälder und Streuobst – Der „Grund“: Obstbäume, Magerwiesen und kühlfeuchte Klingen – Ein Wandervorschlag im „Grund“ – Ein Wandervorschlag ins Weiertal – Der Remmerich: in den Hallenwäldern – Eichelberg und Näherkopf: Platterbsen, Steinsame und Versteinerungen – Habichtsbuckel und Weiertal: Orchideen, Lößmoose und Blutstorchschnabel – Am Grombach: artesisische Quellen und ein „grüner“ Bach – Der Judenfriedhof: eine verwunschene Ecke der Gemarkung</i>	
<b>2 Der Michaelsberg:</b>	
<b>Namenspatron für eine Kultur der Jungsteinzeit</b> (ROLF-HEINER BEHREND) .....	55
Fundstellen in der Umgebung .....	57
Die „Erdwerke“ der Michelsberger Kultur .....	59
Umwelt und Ernährung .....	62
Ein 6000 Jahre alter Weg am Michaelsberg? .....	65
Tod und Religion .....	67
Scherben und Knochen .....	67
Der Michaelsberg – eine Zentralsiedlung .....	72
<b>3 Nutzungs- und Landschaftsgeschichte</b> (THOMAS ADAM) .....	73
Die Kulturlandschaft am Michaelsberg und ihre Entstehung .....	73
<i>Frühe Besiedlung und neue Gäste – Der „Hochfürstlich Speyerische Flecken Untergrombach“ – Von Wäldern und „fürchterlichen Felsen“ – Wiesen, Weiden und das liebe Vieh – Vielfältiger Ackerbau – Mühseliger Ackerbau auf dem Michaelsberg – Das steile Wegesystem – Über die Folgen der Realteilung – Kulturlandschaft verändert sich in dynamischen Prozessen</i>	
Die Tradition des Weinbaus in Untergrombach .....	83
Eine „schafgemachte“ Kulturlandschaft am Michaelsberg? .....	89

<b>4 Kirchen- und Kulturgeschichte</b> .....	<b>93</b>
Die Michaelskapelle: das letzte Bauvorhaben Damian Hugo von Schönborns (UTA HASSLER) .....	93
<i>Zur Planungs- und Baugeschichte – Weiterverwendung und Vereinheitlichung –     Die Peterskirche in Bruchsal und die Planung für das Käppele in Würzburg –     Johann Georg Stahl entwirft den Neubau auf dem Michaelsberg – Bauarbeiten an     der Michaelskapelle – Zur Ausstattungs- und Renovierungsgeschichte – Restau-     rieren heißt nicht „alles neu machen“: Die Sünden der 60er Jahre</i>	
Von Drachen und Wallfahrten: Eine kleine Chronik des Hofguts und der Kapelle (MICHAEL HASSLER & STEFAN SCHUHMACHER) .....	103
<i>Die Drachensage vom Michaelsberg – Die Jungsteinzeit bis zur Zeitenwende –     Die Römerzeit – Die fränkische Zeit – Das „Engelhofgut“ und seine Vorläufer –     Frühe Kapellen – Nach dem 30jährigen Krieg – Nach dem Neubau der Kapelle –     Die Säkularisation und ihre Folgen – Das Wiederaufleben der kirchlichen     Traditionen – „Ora et labora“ auf dem Michaelsberg: Die Bruderschaft –     Renovierungen und Ergänzungen an der Kapelle – Der Wetterhahn auf der     Michaelsbergkapelle – Neuerliche Versuche einer Klostergründung – Das „Dritte     Reich“ – Nachkriegszeit und grundlegende Renovierung der Kapelle – Abriß des     Gutes und Neubau der Gaststätte</i>	
Der Brunnen, „aus dem die kleinen Kinder kommen“ (THOMAS ADAM) .....	121
Die letzten Pächter des Engelhofguts (STEFAN SCHUHMACHER) .....	125
<b>5 Biotope und Pflanzenwelt</b> (MICHAEL HASSLER) .....	<b>131</b>
Die Trockenrasen .....	131
<i>Ökologie der Trockenrasen – Die Formen der Trockenrasen am Michaelsberg –     Die „Goldaster-Halbtrockenrasen“ – Die „typischen“ Trespen-Halbtrocken-     rasen – Die Feldbeifuß-Lößwandgemeinschaft an Hohlwegen und Lößwänden –     Magere Böschungen an Hohlwegen und Wegrainen – Die Saumtrockenrasen –     Die warmen Kleesäume – Die Orchideen: gefährdet durch mangelnde Pflege und     „Tourismus“ – Die Gefährdung der Trockenrasen – Die Vegetationsgeschichte     des Kaiserbergs</i>	
Die Wiesen: Nährstoffmangel führt zu Artenreichtum .....	174
Gebüsche, Sträucher und Hecken .....	177
<i>Sehr wärmeliebende Gebüsche – Der Schlehenbusch – Gemäßigte und     nährstoffreiche Gebüsche und Hecken – Der Robinienbusch</i>	
Weinberge, Brachland und Gärten .....	183
„Biotope aus Stein“: Überlebensraum für Spezialisten .....	185
<i>Trockenmauern: Unterschlupf für viele Tiere – Ruinen und Steinbrüche – Lese-     steinhaufen und Steinriegel: „Nebenprodukt“ des Weinbaus (THOMAS ADAM) –     Lebensraum für Hungerkünstler und Schutzbedürftige: die Steinriegel</i>	
Die Kalkäcker .....	190
Von warmen Wäldern und kühlfeuchten Klingen: Die Wälder rund um den Michaelsberg .....	193
<i>Der Buchenwald an seiner Trockengrenze – Die reichen Buchenwälder –     Der Hainsimsen-Buchenwald</i>	
Flechten .....	198
<i>Die Feuerflechten-Gesellschaft und andere Lößbewohner – Obstbaumflechten</i>	

Moose (MATTHIAS AHRENS) .....	200
<i>Moose der Lößwände – Moose der Trockenrasen – Moose in Steinbrüchen und     auf Ackerböden</i>	
<b>6 Obstbau und Streuobst</b> .....	<b>205</b>
Die Geschichte des Streuobstbaus in Untergrombach und am Michaelsberg (THOMAS ADAM) .....	205
<i>Der Obstbau: einst eine „Gartenkultur“ – „Allerley Bäum in den Weinbergen“ –     Das Entstehen der Streuobstwiesen – Einige Statistiken und Zahlenspiele –     Zwetschgen, Kirschen und andere Obstbäume – Die Mispel: Traditionsbaum des     Michaelsbergs (MICHAEL HASSLER) – Der Obstbau im 19. und 20. Jahrhundert</i>	
Das Streuobst als Ökosystem (MICHAEL HASSLER) .....	215
<i>Der Speierling: König der Obstbäume – Gefährdung von Streuobstbeständen</i>	
<b>7 Die Ungeheuerklamm: von Sagen umwoben</b> (SILKE DELKER) .....	<b>220</b>
Geomorphologie und Entstehung .....	220
Feucht-kühle Talklingen .....	221
Trocken-warme Hangwälder .....	222
Halbtrockenrasen .....	222
Streuobstbereiche und Hohlwege .....	223
Vögel .....	223
Insekten und Niedere Tiere .....	224
<b>8 Die Tierwelt</b> .....	<b>225</b>
Säugetiere (MICHAEL HASSLER) .....	226
Vögel (MICHAEL HASSLER) .....	228
<i>Vögel der Streuobstwiesen und des Gartenlands – Vögel der Gebüsche und     Feldgehölze – Vögel in intensiv genutzten Agrarlandschaften</i>	
Reptilien und Amphibien (MICHAEL HASSLER) .....	234
Bienen und Wespen (KONRAD SCHMIDT) .....	235
<i>Trockenrasen und Magerwiesen – Lößwände – Lockerlöß und Wegraine –     Streuobst – Hecken und Waldränder – Äcker und Felder</i>	
Ameisen (MICHAEL HASSLER) .....	241
Schmetterlinge (MICHAEL HASSLER) .....	243
<i>Die Tagfalter: das große Artensterben – Von Blausäure und Warnfarben:     die Widderchen – Nachtschmetterlinge – Möglichkeiten zur Verbesserung der     Schmetterlingsbiotope</i>	
Käfer (JOACHIM RHEINHEIMER) .....	252
<i>Käfer der Trockenrasen – Käfer der Wege und Raine – Käfer der Streuobst-     wiesen – Käfer der Wälder – Naturschutzmaßnahmen für Käfer</i>	
Wanzen (KLAUS VOIGT) .....	256
Andere Insekten (MICHAEL HASSLER) .....	264
<i>Heuschrecken, Grillen und Verwandte – Netzflügler – Schwebfliegen     und Dickkopffliegen – Raub-, Waffen- und Raupenfliegen</i>	
Spinnen (MICHAEL HASSLER) .....	269
<i>Netzbauende Spinnen – Die Röhrenbauer – Jagdspinnen</i>	
Schnecken (DANIEL BAUMGÄRTNER) .....	273
<i>Perlmuscheln am Michaelsberg: Nahrung und Schmuck in der Steinzeit</i>	

<b>9 Geologie, Mineralogie, Paläontologie und Bodenkunde</b> .....	<b>279</b>
Der Michaelsberg: ein geographischer Fixpunkt zwischen Kraichgaumulde und Nordschwarzwald (KURT METZGER) .....	279
<i>Der Oberrheingraben: kein Flußtal, sondern eine geologische Bruchzone – Die geologische Geschichte der Umgebung des Michaelsbergs – Der Grabenbruch: immer noch aktiv – Bricht Europa auseinander? – Die erfolgreiche Besiedlung des Michaelsbergs: eine Frage des Wassers</i>	
Die Bodenlandschaft des Michaelsbergs und seiner Randgebiete (KURT METZGER) .....	290
<i>Paläoböden: Zeugen vergangener Klimawechsel – Heutige Böden des Michaelsbergs und seiner näheren Umgebung – Geschichte der Profildifferenzierung der Böden des Michaelsbergs – Der Abtrag von Böden: eine ständige Gefahr</i>	
Von Glücksrittern und Spekulanten: bergbauliche Versuche am Michaelsberg (THOMAS ADAM) .....	299
Lieferanten eines wertvollen Rohstoffes: Steinbrüche in Untergrombach (THOMAS ADAM) .....	305
Ceratitenplatten und Ammoniten: Fossilien im Kraichgauer Muschelkalk (MICHAEL HASSLER) .....	310
<b>10 Sechs Jahrzehnte Naturschutz am Michaelsberg</b> .....	<b>313</b>
Ein traditionelles Ziel der Naturkundler (MICHAEL HASSLER) .....	313
Die Geschichte der Naturschutzgebiete am Michaelsberg (MICHAEL HASSLER) .....	315
Das Engagement der Stadt Bruchsal bei der Erhaltung von hochwertigen Biotopen auf dem Michaelsberg (LEIF PÖTZSCH, BÄRBEL SIEGERIST & BERTHOLD HAMBSCH) .....	329
„Rückeroberung der Kulturlandschaft“: Pflegemaßnahmen des Untergrombacher Vereins für Umwelt- und Naturschutz am Habichtsbuckel und im Weiertal (THOMAS ADAM) .....	332
Die Zukunft: Pflegekonzepte und Naturschutzprobleme (DIETER HASSLER & MICHAEL HASSLER) .....	334
<b>Anhang</b> .....	<b>347</b>
Literaturverzeichnis .....	347
Abbildungsnachweis .....	359
Inhaltsverzeichnis und Anleitung zur beigelegten CD-ROM .....	359
Danksagung .....	361
Die Autoren .....	363

## CD-ROM

Artenlisten – Literatúrauszüge und Photographien (Faksimiles) – Akten (Faksimiles) – Zeitungsartikel (Faksimiles) – Würdigungen und Verordnungen der Naturschutzgebiete am Michaelsberg – Flora und Fauna der Bruchsaler Region (M. HASSLER, Hrsg.) – Bibliographie der Naturkunde des Landkreises Karlsruhe (M. HASSLER & G. SAND)

## Einführung: Natur und Naturschutz am Michaelsberg

REINHARD WOLF

Wer hin und wieder auf der „Rheinschiene“ – dies wörtlich, nicht im übertragenen Sinn gemeint – unterwegs ist, vermisßt zwischen Karlsruhe und Mannheim Burgen, Ruinen oder weithin sichtbare Schlösser auf den die Rheinebene begrenzenden Höhen. In der Ortenau zwischen Freiburg und Karlsruhe ist dies anders, am Mittelrhein erst recht. Um so erfreuter ist der Bahnreisende, der aus dem Fenster schaut und die Landschaft an sich vorüberziehen sieht, wenn er südlich von Bruchsal ein weißes Kirchlein von einem Hügel herab leuchten sieht: die Michaelskapelle. Diese immerhin 150 Meter über die Ebene aufragende Anhöhe ist eine Landmarke, etwas Besonderes, und Besonderheiten zogen und ziehen die Menschen bekanntlich immer an. Auch wenn die früheren Wallfahrten heute durch Scharen von Sonntagsausflüglern abgelöst worden sind – Wallfahrer wie Ausflügler holten und holen sich auf diesem Berg Kraft und Stärkung für den Alltag. Und selbst der fremde Bahnreisende wird aus dieser Gegend am ehesten das weiße Kirchlein auf dem Hügel in Erinnerung behalten; die anderen Waldkuppen, die Ortschaften und die Rheinebene selbst verlieren sich im Gedächtnis.

Auch der Naturfreund kam und kommt am Michaelsberg zu allen Zeiten auf seine Kosten. Mag ihn der weite Ausblick in die Rheinebene heute wegen der zahlreichen Eingriffe in die einstige Naturlandschaft auch zunächst erschrecken, der heraufdringende Lärm und die hektische Betriebsamkeit vielleicht sogar abstoßen – das kleinteilige Mosaik aus Feldern, Obstbaumwiesen, Weinbergen, Gärten, „Ödländereien“, Hecken und Böschungen, das Ganze eingefaßt von Wäldern, spricht doch jedermann an. Wer sich dann noch die Mühe macht und die Zeit nimmt, genau hinzusehen und die Hügelkuppe zu erkunden (bitte nur

auf den befestigten Wegen!), der wird eine Vielzahl von Tieren und Pflanzen finden, die es in der näheren und weiteren Umgebung nicht oder nicht mehr gibt.

Der Michaelsberg hat im Lauf der Zeit mehrfach sein Gesicht verändert: Einst war er mit Wald bedeckt, wurde aber früh besiedelt, und der Wald dürfte bereits vor rund 4000 Jahren gerodet worden sein. Bis etwa um 1850 ließ man wohl kaum einen Baum oder Strauch hochkommen: Die Hochlagen wurden durchweg als Ackerland, die Hänge jahrhundertlang als Weinberge genutzt; einige anders nicht nutzbare Stellen waren über lange Zeit Schafweide. In dieser langen Zeit intensiver Nutzung haben sich in „Nischen“ zwischen den einzelnen Flächen des Nutzlandes zahlreiche „Pretiosen“ der Tier- und Pflanzenwelt angesiedelt, denen allen eines gemein ist: Es handelt sich um licht- und extrem wärmeliebende Arten, die eine baum- und strauchlose, offene Landschaft als Lebensgrundlage brauchen. Das derzeitige Bild des Michaelsberges ist also nicht alt: Dichte kleine Waldungen und Hecken, die uns heute bei einem Blick von der Ebene hinauf zur Kirche auffallen, gab es vor 100 Jahren nicht oder nur in Ansätzen.

Bereits vor 1900 erkannten Naturkundler, daß der Michaelsberg etwas Besonderes ist – eine „Wärmeinsel“ am Oberrhein mit einer besonderen Tier- und Pflanzenwelt, wie sie nur noch mit Gebieten am Kaiserstuhl und im südlichen Elsaß vergleichbar ist. So alt wie diese Erkenntnisse sind auch die Bemühungen, das Einmalige, Wertvolle zu schützen. Doch diese Bemühungen weiteten sich zur „unendlichen Geschichte“ aus. Rund zwei Dutzend Anläufe wurden unternommen, um dem Michaelsberg den rechtlichen Schutz zu geben, der seine Einmaligkeit sichert. Die Be-